



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Über die deutschen Land-Erziehungsheime**

**Freunde der Deutschen Land-Erziehungs-Heime (Dr. Lietz)**

**[Osterwieck], 1912**

Besprechung aus Blätter für das Gymnasialschulwesen

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31072**

## Kleinere Besprechungen über die „Deutsche Nationalschule“.

**Südwestdeutsche Schulblätter. 28. Jhrg. No. 8 vom 1. Aug. 1911:**

Wer Dr. Lietz' dreizehnjährige Arbeit in den Landerziehungsheimen persönlich oder nach seinen Jahresberichten (gl. Verl.) verfolgt hat, dem bietet diese Schrift eine willkommene Zusammenfassung, jedem Lehrer und Erzieher, also auch allen Eltern mächtige Anregung. Lietz ist ein Mann der Tat und hat bereits fünf Landerziehungsheime begründet zu Haubinda (Sachsen-Meiningen), Ilseburg (Harz) und Bieberstein (i. d. Rhön) für Knaben, für Mädchen\*) zu Sieversdorf (bis 1906 zu Stolpe) und zu Gaienhofen am Bodensee. Ich hoffe, daß sein Schulreformwerk unserm deutschen Volke, besonders in seinen oberen Schichten die Erneuerung bringt, die ihm so dringend nötig ist. Für die Amtsgenossen nicht minder als für unsere Schuljugend freue ich mich auf eine baldige Fortsetzung der „Beiträge“.

Siegen.

August Schumacher.

**Blätter für das Gymnasialschulwesen. 47. Jhrg. vom 3. August 1911:**

Das eigentliche Thema dieser Schrift ist der Gesamtlehrplan für die von Lietz erstrebte deutsche Nationalschule; auch dieser ist nicht in allen Teilen hier ausführlich begründet: Für den naturwissenschaftlichen Unterricht werden wir auf das XII. und XIII. Jahrbuch der Deutschen Landerziehungsheime verwiesen. Demgemäß soll auch diese Besprechung hauptsächlich dem sprachlich-historischen Lehrplan gelten; ausdrücklich sei gesagt, daß die Einwendungen, die ich zu erheben habe, die andere Gruppe nicht in gleichem Maße treffen.

Ein paar Angaben werden den erfahrenen Leser instand setzen, zu prüfen, ob ich zu hart urteile, wenn ich den Lehrplan für eine gründliche geistige Durchbildung unbrauchbar finde. Lietz teilt die neunklassige Anstalt in drei dreijährige Stufen, von denen sich erst die oberste gabelt in eine humanistische (alt- und neusprachliche) und eine realistische Abteilung. In den drei Jahren der Unterstufe gibt es keinen fremdsprachlichen Unterricht, auf der Mittelstufe Englisch in 5, 4, 4 Wochenstunden, das auf der Oberstufe in je 3 Stunden fortgeführt wird. Französisch setzt in der V. Klasse fakultativ (2stündig) ein, auf der Oberstufe wird es in der neusprachlichen Abteilung 5stündig betrieben; in der altsprachlichen fällt es fort. Dagegen bereitet auf sie in der VI. Klasse 2stündiger Unterricht im Griechischen vor; das treibt man die folgenden drei Jahre in je 5 Stunden. Lateinisch kommt (in der neu- und altsprachlichen Abteilung) erst in den letzten zwei Jahren mit je

\*) Sind nicht von ihm selbst gegründet worden; werden aber in seinem Geiste geleitet. (Der Herausgeber.)

4 Stunden hinzu. Dabei liest man aber im Urtext Xenophon, Lysias, Homer, Herodot, Sophokles, Platon, Aeschylos, Demosthenes (und griechische Lyriker nach den mehrfach abweichenden Angaben S. 71), sodann Nepos, Curtius, Caesar, Livius, Cicero (leichtere Reden und Briefe), Tacitus, Horaz. Der Unterricht in Algebra und Geometrie schrumpft auf der Oberstufe der humanistischen Abteilung auf je 1 Wochenstunde ein. — Zum Rückgrat der Anstalt und ganz besonders der Oberstufe macht Lietz die Geschichte, die 9 Jahre lang mit 3 Stunden betrieben wird und zu der in den letzten Klassen einige Stunden „Staatskunde“ kommen. Betrieben wird sie in der Weise, daß die Schüler alles aus den Quellen erarbeiten, auf der Mittelstufe bereits aus den Monumenta Germaniae; auf der Oberstufe liest man auch bedeutende neuere Historiker. Die deutsche Geschichte dominiert, aber ohne Einseitigkeit; deutsche Sprache und Literatur wird, soweit irgend möglich, im Zusammenhang mit dem Geschichtsstoff, durchgehends in 4 Stunden gepflegt.

So utopisch nun mir dieser ideal gedachte Lehrplan scheint: warum sollen nicht überzeugte Anhänger desselben einen Versuch damit machen dürfen mit Zöglingen, die durch ihrer Eltern Willen dazu zur Verfügung gestellt werden und unter allen Umständen in Lietz' Anstalt eine vortreffliche Erziehung genießen? Lietz kämpft um das Recht der Landerziehungsheime als Versuchsschulen und, als Voraussetzung des Gedeihens, um die Erlaubnis, die „Berechtigungen“ auf Grund von Prüfungen erteilen zu dürfen, die seinem Lehrplan angepaßt sind. Ich wünsche aufrichtig, er möge dieses Recht, etwa durch das angerufene Eingreifen des Kaisers, wenigstens auf eine Reihe von Jahren gewährt erhalten.

**Elsass-Lothr. Schulzeitung. 4. Jhrg. No. 18, vom 6. Mai 1911:**

... Eine Schule, welche die Kinder aller Stände, aller Religionen und Konfessionen umfaßt, und in der jedem Kind die Möglichkeit gegeben ist, seinen Neigungen und seiner individuellen Begabung entsprechend entwickelt zu werden. Eine Schule, die dem Schwachen wohl hinaufhilft, aber den Begabten nicht sinken läßt. In seinem Buch „Die Deutsche Nationalschule“, Beiträge zur Schulreform aus Deutschen Land-Erziehungs-Heimen, (Leipzig, Voigtländers Verlag, 2 M.), beschreibt Hermann Lietz eine solche Schule. Es sind keine Utopien, sondern eine Reihe positiver Vorschläge, die zum Teil schon erprobt worden sind. Einige der Hauptforderungen für deutsche Nationalerziehung seien zum Schlusse kurz angeführt:

1. Hauptzweck der Schule ist Charakterbildung, nicht aber aber Einprägung von Kenntnissen.

2. Jedes deutsche Kind soll als Glied des Volkes, der Christenheit, der Menschheit, als werdender Mann oder werdende Frau geachtet und zum beherzten, selbständigen Menschen und Bürger erzogen werden.

3. Da Religion nicht lehrbar ist, soll der Unterricht sich darauf beschränken, in Wesen und Geschichte der Religion einzuführen und für eine wahrhaft religiös-sittliche Lebensführung zu begeistern. „Religion“ kann und darf nicht mehr Gegenstand der Prüfungen sein.

4. Jeder deutsche Knabe hat in der Schule die Grundzüge eines Handwerks zu lernen.